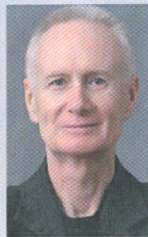


KOMMENTAR

Müssen wir bald anderen gehorchen?

Aufwachen aus dem selbst inszenierten Albtraum Europas

*Von Mag. Wolfgang Lusak
(Unternehmensberater und Lobby-Coach)*



Gelbe Gefahr: Jeden Morgen wenn wir aufwachen und Nachrichten empfangen, schweben wir irgendwo zwischen Ungläubigkeit und Entsetzen. „Chinesen reichen Europa die Hand“ – sind das nicht die Milliarden mit dem Zopf, der Mao-Bibel und den unterdrückten Dissidenten? Die gelbe Gefahr? „Griechen gehen Pleite“ – wir sollen jetzt das Land der Nichtsteuerzahler retten, wie kommen wir dazu? Im Sommer fahren wir eh hin. „Korruptionsausschuss soll rasch starten“ – bringt doch nix. Lobbyist müsst' man halt sein, oder?

Zerbrechlicher Schutzschild: Wenn wir dann ins Büro oder Kaffeehaus gehen, beruhigen wir uns wieder. Alles scheint unverändert. Und wir sacken wieder ab in den Alltags-Traum, der uns seit 65 Jahren mit honigsüßem Wohlstandskleister, manipulativem Politik-Gelaber und technisch-medialem Overkill wie ein gütiger Schutzschild umgibt und den Rest der Welt vergessen lässt. Wie auf einer Kinderspielplatz-Insel haben wir im tosenden Ozean der Welt um mehr Löhnen und Aufträge gekämpft, haben Politiker gewählt, die unser Verhaltens-Spiegelbild sind und Geld ausgegeben, das wir noch nicht verdient haben. Wir haben in einem System funktioniert, das wir

nicht verstanden haben und in einer von uns ignorierten Welt gelebt, die jetzt – ob wir wollen oder nicht – bei uns eindringt. So werden aus Träumen Albträume.

Fremde im Wohnzimmer: Als russische Touristen, türkische Nachbarn, chinesische Aktionäre, afrikanische Zeitungsverkäufer, als Asylanten, Geschäftsleute und manchmal auch Kriminelle stehen sie im „Wohnzimmer“ der Europäer, die mehrheitlich immer noch zwischen Nachtruhe und Tagtraum dahin gleiten. Wir müssen endlich aufwachen, der Wirklich-

keit ins Auge sehen und Verantwortung übernehmen. Sonst gehen unsere sozialstaatlichen Errungenschaften, gesellschaftlicher Friede und die ganze Umwelt vor die Hunde. Und nicht wegen der anderen, sondern aus eigener Unfähigkeit.

Agieren statt Zuschauen: Bevor zu viel außer Kontrolle gerät, sollten wir jeder lernen Veränderung kreativ zu gestalten, uns mehr auf Plattformen äußern, in Gemeinschaften engagieren, in Parteien gehen, eigene Initiativen oder Lobbies gründen. Wir sollten den Mittelstand und die mittelständische Wirtschaft als wohl einzige solidarisch und nachhaltig agierende Gesellschaftsgruppe fördern und aufladen. Wir sollten endlich, endlich unsere Reform-Staus auflösen. Und wir sollten neue Regeln für eine verantwortungsvolle Weltwirtschafts-Ordnung aufstellen.

Gerhorsam: Irgendwie wissen wir ja, was wir tun müssten, aber wir sind träge und oberflächlich geworden. Sind taub für die lautesten Signale und hören nicht auf unsere innere Stimme. „Wer auf sich selbst nicht hört, muss anderen gehorchen“ ließ Nietzsche einst Zarathustra sagen. Wie wahr.